

# Intrigenspiel und Liebedienerei beherrschen das irische Landleben

Letzte Gelegenheit, um an den Details zu feilen, hatte das Theater 88 in den letzten Tagen. Heute ist Premiere der neuen Inszenierung.

*VON Ursula Junker*

RamsenLangsam trudeln die Darstellenden und Techniker ein, versammeln sich vor der Aula, in der bereits die Theaterbestuhlung aufgebaut ist. Eine kleine Besprechung eröffnet die Probenarbeit zu «Lang lebe Ned Divine oder Waking Ned». Seit dem Frühjahr arbeitet das Ensemble des Theaters 88 in Ramsen schon an dem Stück, jede Woche mit steigender Intensität. Nun sind die letzten Proben vor der Premiere angesagt. Zu Beginn übt Regisseur Walter Milns erst einmal die Szene im Pub ein. Noch in den Alltagskleidern, denn kostümiert wird sich erst für den Probelauf durchs ganze Stück. Noch bohrt und hämmert es zwar rundherum, und die Lichttechniker verirren sich mit dem Lichtstrahl manchmal in der Weite der Bühne. Die Darsteller lassen sich nicht beirren. Sie stehen im Pub, feiern ausgelassen, lachen, heben die Gläser und verzehren Pouletschenkel. Bald wissen sie ja, wer der Gewinner des Hauptpreises beim Lotto ist.

Es geht immerhin um sieben Millionen, für die ein Bewohner des 52-Seelen-Dorfes die richtigen Zahlen getippt hat. Um diesen Lottospieler ranken sich Intrigenspiel und Liebedienerei nach allen Seiten. So lange er nicht bekannt ist, glaubt man in jedem den Gewinner zu sehen. Auch als sich herausstellt, dass der Gewinner einer Herzattacke erlegen ist, geht das Intrigenspiel munter weiter.

So viel Schwindel kann ja nicht geheim bleiben, und so versuchen die beiden, das ganze Dorf einzubeziehen und für ihren Plan gewinnen. Nur die Frau im Rollstuhl will sich dafür nicht gewinnen lassen und versucht, mit dramatischen Mitteln alles zu vereiteln. Milns, der in Ramsen zum zweiten Mal Regie führt, hat den gleichnamigen Film als Vorlage genommen, hat die Dialoge Szene für Szene aufgeschrieben und das Stück für die Theaterbühne tauglich gemacht. Das Stück spielt in Irland, auf dem Lande, wo Arbeitslosigkeit und Armut noch drücken, sich die kleine Dorfgemeinschaft auf Gedeih und Verderb ausgeliefert ist, wo Freundschaft und Neid nebeneinander blühen und Geheimnisse nie lange geheim bleiben können. Regisseur Milns wechselt in «Lang lebe Ned Divine» zwischen turbulenten Szenen und leisen Zwischentönen ab. Kleine Intermezzi, die nahe gehen, weil darin die innere Seite der Menschen erscheint, ihre Sehnsüchte, ihre Suche nach dem Sinn des Lebens. Sie lassen den Darstellern den Raum, ihren spielerischen Fähigkeiten zu folgen.

Premiere ist heute, 15. September, in der Aula Ramsen, in den kommenden zwei Wochen folgen noch elf Aufführungen. Siehe [www.theater88.ch](http://www.theater88.ch).